

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

8. April 1932.

Nr. 2.

Inhalt: Dr. Heydemann: Nachtrag zur Monographie des Subgenus *Dysstroma* Hbn. (*truncata-citrata* Grp.) des Genus *Cidaria*. (Lepid. Geom.). (Fortsetzung.) — Ressler: Beitrag zur Biologie von *Eupithecia extraversaria* HS. — Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Nachtrag zur Monographie des Subgenus *Dysstroma* Hbn. (*truncata-citrata* Grp.) des Genus *Cidaria*. (Lepid. Geom.).

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Mit 2 Tafeln.

(Fortsetzung.)

Dornenfeld der Vesica von etwa $\frac{2}{5}$ Penislänge, 0,528 mm lang, 0,08 mm breit, nach oben stark verjüngt in der Anordnung und mit drei 0,15 mm Länge und 0,015 mm durchschnittliche Dicke verhältnismäßig recht kräftigen Dornen. ♀ Bursa (Fig. 222c) klein, zierlich und recht primitiv gebaut, mit ziemlich langem, schlankem Ductus bursae und ohne erkennbare Bursula. Signum (Lamina denta) sehr klein, ähnlich *infusata*-♀, traubig, doch im unteren Drittel am breitesten, mit unregelmäßigen, zapfenförmigen Dornen, welche die Mitte in $\frac{1}{3}$ der Gesamtbreite frei lassen; 0,375 mm lang und 0,15 mm breit. —

Typen ♂♀ aus Tibet, Tschang-Kou und Tatsienlu, 1892, 1897, und 1903 von Déjean gefangen, jetzt in coll. Wehrli. Systematisch wäre nunmehr die Neuordnung der Gruppe wie folgt vorzunehmen, anschließend an *imitaria* Heydm.:

infusata Tgstr. mit *subsp. nyiwonis* Mats.

psodoidaria n.

volutata Prout

incolorata Heydm.

pseudimmanata Heydm.

D. volutata Prout. Von dieser seltenen Art steckt ein 4. Stück, auch ♂, und ebenfalls von Tancre aus dem Kuku-noor stammend, in der Sammlung Wehrli. Das ♀ war bisher unbekannt. Doch glaube ich mich nicht zu täuschen, wenn ich ein leider schon stark abgeflogenes Exemplar von Siao-Lou, 1903, leg. Déjean, jetzt in Sammlung Wehrli, als Typus des *volutata*-♀ anspreche. Es ist mit 16,5 mm Vorderfl.-Länge und

etwa 30,0 mm Spannweite wenig größer als die ♂♂ im Durchschnitt und unterscheidet sich von der noch stattlicheren *incolorata* durch die schneeweißen, nur schwach gezeichneten und grau bestäubten Hinterflügel, den kräftig strichförmigen, schwarzen Diskalfleck der Vorderfl. und hellere, weißliche, nicht olivgelblich getönte Unterseite. Bei diesem ♀ ist hier die graue Postmedianbinde auf allen 4 Flügeln deutlicher gezeichnet. —

D. incolorata Heydm. wird durch 3 weitere ♂♂, in Tibet 1897 von Déjean gesammelt, jetzt in der Sammlung Wehrli, für das palaearktische Gebiet bestätigt. Bisher stammten die meisten Exemplare aus dem nordischen Grenzgebiet. —

P. pseudimmanata Heydm. Auf Taf. I, Fig. 9 sei ein weiteres, sehr schönes, reines ♂, abgebildet, welches die charakteristische Zeichnungsanlage gut wiedergibt. Es stammt aus der Sammlung Wehrli, etikettiert „Tunkinsk. Weißberge, südwestlich Irkutsk, 2000 m, Juli.“ Es ist sicher aus der gleichen Sendung wie meine Typen, von Dr. Staudinger & Bang-Haas bezogen. Aber auch hier scheint eine irrtümliche Fundortbezeichnung vorzuliegen, worauf ich schon in meiner Berichtigung (l. c. 1930, II, S. 94) hinwies. Auch das Stück wird vom Transbaikal, Borochojewa, Malchan montes, stammen. Ich schließe diese Verwechslung daraus, daß z. B. die aus sicher der gleichen Quelle stammenden 4 ♂♂ der *infuscata* subsp. *nyivonis* in Sammlung Wehrli auch alle die Fundortangabe „Tunkinsk. Weißberge, Sajan montes“ tragen, während meine 11 Stück sämtlich „Transbaikal, Borochojewa, Malchan montes“ etikettiert sind. Unter den Sajan-*Dysstroma* fand ich damals keine einzige *infuscata* Tgstr. Also dürfte bei diesen Arten die gleiche Fundortsverwechslung vorgekommen sein, was für die Forschung immer recht unangenehm ist.

citrata L. Als Nominatform muß nun wohl richtiger jene einschließlich der Bänder fast eintönig dunkelgrau bestäubte, mit stark hervortretendem großen, weißlichen, außen rostroten Costalwisch versehene Form angesehen werden, wie sie nach den Feststellungen Nordströms (I. E. Z. Guben XXIV 1931, S. 413 ff.) in Schweden nicht selten ist. Er gibt dazu 6 Abbildungen, die mit der meinigen eines nordrussischen Stücks im Aufsatz: „Zur truncata-citrata-Frage“ in der Z. Oest. Ent. V 1930, Taf. VIII, Fig. 41 übereinstimmen. In gleicher Weise wird der alte Linné'sche Name von den nordischen Entomologen in den letzten 2 Jahren ganz allgemein als Artbezeichnung verwandt.

Weitere Klarstellungen Nordströms an gleicher Stelle, sowie einige inzwischen neu gegebene Namen lassen eine kurze Besprechung und Beurteilung der betreffenden Formen notwendig erscheinen.

- f. nigricans* Prout (1908) wäre dann eine noch mehr, fast einfarbig schwärzlich verdunkelte *citrata* L. plus *strigulata* F ohne den weißen Costalwisch, und als nomen collectivum für solche Formen in allen Rassen anwendbar.
- f. griseonotata* Lange, 1921, ist eine zuweilen hellere Form des nördlichen Mitteleuropa, die (genau genommen) sich von *citrata* L. nur durch deutliche braune Bänder und sehr schmalen oder keinen weißen Costalwisch unterscheidet (s. Langes Abb. Iris 35, Taf. I, Fig. 24 und meine Fig. 19, 20, denen völlig gleiche Falter wurden vom gen. Autor als mit seiner Form identisch erklärt). Sie ist gleich Haworth's *immanata*-var. B. in ihrer dunkelsten Tönung. Diese Form geht, wie meine mehrjährigen Zuchten beweisen, in allen möglichen Zwischenstufen allmählich in die schwärzlich- bis schwarz-bindige *f. strigulata* F über. Beide erhielt ich aus der gleichen Eiablage oftmals. Der wirkliche Erbgang aller *citrata*-Formen, zumal bei Vermischung mit hellen Tieren, ist noch absolut ununtersucht, so daß die diesbezüglichen Bemerkungen Dr. Müllers (in der „Ent. Rundschau“ 1931, S. 142 ff.), der selbst zugestandenermaßen *citrata* bisher niemals ex ovo selbst gezogen hat, zum mindesten unbegründet und verfrüht sind. (S. auch Zeitschr. Oest. E. V 1931, No. 10—12.)
- f. strigulata* F deren Type Nordström l. c. Fig. 13 nunmehr abgebildet hat, deckt sich, wie seine Abbildung beweist, völlig mit *immanata* Haw., zum Teil auch mit deren var. B., so daß dieser um 15 Jahre jüngere Name von mir rechtmäßig als Synonym behandelt wurde. Das zähe Festhalten Dr. Müllers an diesem, sogar als Artbezeichnung, ist daher nur durch Ignorierung der Feststellungen Nordströms erklärlich. Nach den Nomenclaturregeln liegt es jetzt jedoch klar auf der Hand, daß *immanata* Haw. als Artname endgültig ausscheidet. Eine andere Frage läßt sich nach meinen Zuchten mit holsteinischem Material jedoch beantworten, nämlich, daß *strigulata* F., wie auch die entsprechende *truncata*-Form, ein extremer Nigrismus der Mittelfeldfärbung aber kein Melanismus ist. Die hiernit ebenfalls zu vereinigende *f. amaenata* Steph., 1831, wurde von Prout nicht verkannt, sondern als „nur kleine *immanata* von Devon“ mit Recht zu dieser gestellt.
- f. bicolor* Müller, 1931 (l. c. S. 182) ist eine *strigulata* F mit auffallend breiten, hellbraunen Bändern beiderseits des dunklen Mittelfelds und ohne weißlichen Costalwisch. Nach einem Einzelstück.
- f. pseudopythonissata* Müller, 1931 (l. c. S. 183) hat wie die damit verglichene Millièr'sche Rasse eine kontrastreiche Weißzeichnung der Mittelfeldbegrenzung und eine Aufhellung um den Diskalfleck, ist aber ohne die schöne purpurbraune Tönung jener. Ob sie aber, ebenso wie die folgende

f. simplicciata Walker, 1862, die von mir allerdings 1929, Taf. XII, Fig. 31 nur in einem Transitus, gut von Lange, Iris 1921, Fig. 27, 28, abgebildet wurde, nicht doch beide echte Intermediär-Formen aus Paarungen von grau- bis schwarzbindigen mit hellbindigen Tieren darstellen, müssen erst größere, genau registrierte Zuchten dartun. Jedoch haben meine Zuchten bisher Dr. Müllers Beobachtungen bis dahin bestätigt, daß zwischen den *citrata-griseonotata-strigulata*-Formen und solchen der hellen *variata*-Reihe gewisse Lücken in der Farbtonfolge offen bleiben.

Bei den hellbindigen Formen hat Dr. Müller durch seine „Ergänzung der unübersichtlichen, z. T. sogar irrigen Darstellung dieser“ (Ent. Rundschau 1931, S. 112 ff.) leider keine Klarstellung, sondern in der Hauptsache nur Verwirrung geschaffen; einmal dadurch, daß er Nordströms Identifizierung der *variata* Thunberg und *centumnotata* F ignorierte, zum andern, daß er allein die Zahl der hellgraubindigen Modifikationen durch 5 (!) eigene Neubennungen auf 8 (!) seiner Meinung nach wohl zur Entwirrung unentbehrliche vermehrt! Mit dieser „Haarspalterei“, geht er in seiner mit Benennungsfreudigkeit gepaarten Aufteilung entschieden zu weit.

Für die wissenschaftliche Systematik ist solche jedenfalls absolut entbehrlich und ein untragbarer Ballast. Ich zitiere hierzu nur Prout: „it is clear, that if one tried to name every accidental form that occurred in such a species, one would require almost as many names as specimens“ (l. c. 1908, Seite 47).

f. variata Thunberg, 1784, deren ♂♀-Typen Nordström dankenswerterweise ebenfalls abgebildet hat (l. c. Fig. 14, 15), ist also der älteste Name für die weißliche, bis weißlich-graubindige Form. Im Mittelfeld sind wenige graue Linien. Ich habe sie damals ohne Falter oder Bild verkannt, ebenso wie ihre Synonyme *centumnotata* F 1794, und *marmorata* Haw. 1809. Mit der Identifizierung der ersteren von diesen wird aber *marmorata* F tatsächlich sehr fraglich als *citrata*-Form, so daß Nordström sicher Recht hat, sie zu verwerfen.

f. punctum-notata Prout, 1908, (Haworth's Bezeichnung war tatsächlich ein nomen nudum) mit rein weißer Mitte ohne Binden könnte neben voriger auch fast entbehrlich scheinen, sicher aber *albofasciata* Müller und ebenso *tricolorata* Culot 1917 als Synonyme.

f. insolida Prout, 1908, die ich seinerzeit irrtümlich als Synonym zu *citrata* L. stellte, genügt numehr völlig, um alle mehr hellgrau bis grau bestäubten, oft gleichzeitig stärker schwärzlich gebänderten Stücke zu bezeichnen. Da kein einziges Stück ganz genau dem andern gleicht, so mögen nach obenstehenden Ausführungen hierzu als Synonyme die entbehrlichen Müller-

schen Benennungen: *grisea*, *saturata*, *inumbata*, *dimidiata*, *confluens* Müller, 1931, lediglich aufgeführt sein.

f. effusa Müller, 1930 (recte *indistincta* nom. coll. (Z. Oe. E. V.) ist jene mit allen Kombinationen der Mittelfeldfärbung auftretende Form, die, wie bei vielen *Larentiinae*, eine nach außen völlig verschwommene postmediane Begrenzung aufweist. Ich besitze sie auch von *strigulata* F.

f. acutata Guenée ist tatsächlich nur eine kaum namensberechtigende Modifikation, die überall vorkommen kann. Durch die Liebenswürdigkeit Dr. Wehrli bin ich in der Lage, die noch wohlerhaltene Type auf Taf. I, Fig. 1 abbilden zu können. Das von mir seinerzeit l. c. Fig. 17 abgebildete ♂ aus Nottingham entspricht ihr durchaus. Ein ebenfalls hierhin gehöriges ♂ der Sammlung Wehrli aus der Schweiz zeigt auch sehr deutlich die sonst für *truncata* Hfn. typische, weiße Kappenbinde der Hinterfl.-Oberseite, wie ich dies damals schon bei *f. nigricans* Prout anführte.

Die Häufigkeit der Art in Nord-Europa im Verhältnis zu den 3 übrigen hier beheimateten des Subgenus wird am besten durch folgende Zahlen dargestellt. In den mir freundlichst zur Durchsicht übersandten *Dysstroma* der Sammlung des Herrn Dr. W. Petersen, Reval, nur aus gefangenen. Estländischen Stücken bestehend, befanden sich: 176 *citrata* L., 14 *truncata* Hfn., 4 *latefasciata* Stdgr., d. h. 88 7 2.

D. infusata Tgst. fehlte.

subsp. *tibetana* Heydm. wurde nur nach ♂♂-Exemplaren beschrieben. In der Sammlung Wehrli stecken jedoch 4 ♀♀, ebenfalls von Tibet (Sining) e. coll. Tancreé stammend, so daß auch deren Untersuchung und Beschreibung nachgeholt werden konnte (Type Taf. 1, Fig. 10). Sie stimmen in Größe und Färbung ganz mit den ♂♂ überein; 17—18,5 mm Vdfl.-Länge bei 30—32,5 mm Spannweite in beiden Geschlechtern. Der Ton der Grundfarbe ist bei dem abgebildeten Stück ein wenig ausgesprochener bräunlich. Von der ähnlichen *dentifera* Warr. subsp. *alexandrowskana* Mats. unterschieden durch viel mattere, eintönigere Färbung und Zeichnung, schmäleres Mittelfeld und Antemedianband, hellere Unterflügel und, besonders beim ♀, geringere Größe. Ein Genitalpräparat ergab völlige Uebereinstimmung des Baus der ♀ Bursa von *tibetana* mit *citrata* L.-♀.

D. Korbi Heydm. Zur Verbreitung dieser im ♂ oft recht kleinen Art (kaum 25 mm Spannweite) wäre außer dem schon in meiner Berichtigung nachgetragenen Fundort Transbaikal noch zu nennen Seishin-olto, Nord-Korea nach 1 ♀ in Sammlung Wehrli. Die recht große ♀-Bursa erscheint nach 2 neuerlich gefertigten Präparaten nicht immer so eigenartig gefaltet und unterschiedlich chitinisiert, wie ich sie in der Monographie Taf. IX, Fig. 20 (53) abbildete. Deshalb sei hier nochmals eine andere Ansicht wiedergegeben (Fig. 214b), welche er-

kennen läßt, daß doch eine, wenn auch nicht scharf abgesetzte, seitliche Erweiterung (Bursula) vorhanden ist, oberhalb welcher die Haut ein wenig stärker chitiniert und so dunkler erscheint. Der Ductus bursae ist entsprechend dem starken Penisrohr des ♂ sehr weit. Das Signum, hier ein wenig seitlich liegend, stimmt mit dem der ersten Abbildung (Präp. 53) völlig überein.

D. rotundatefasciata spec. nov. (Taf. I, Fig. 8, 8a ♀). Eine sehr eigenartige Spezies, die ich ohne ♂♂ und ohne Untersuchung des Genitalapparats vorerst nur hinter *corussaria* Obth. eingliedern kann. In ihrer Farbenverteilung zeigt sie Aehnlichkeit mit der im äußeren Bau ja sehr nahe verwandten *variata* Schiff.-Gruppe. Es sei aber erwähnt, daß auch die Valvenbildung des *corussaria*-♂ in der Anlage des dorsalen Randes mit dem aufrechten Haken bereits Anklänge an *firmata* Hbn. aufweist, was sich sonst bei keiner anderen *Dystroma* in dieser Weise findet. In manchem erinnert die Art aber auch an *corussaria* Obth.

Vorderfl. - Grundfarbe elfenbeinfarben, so auch das Wurzelfeld, welches außen von einem schmalen schwarzbraunen Band abgeschlossen wird. Das Antemedianband auffällig breit, schräg verlaufend, wenig bogig, wie alle Binden ohne Zacken, wie abgerundet, begrenzt. Farbe fahl graubraun, wurzelwärts schwärzlich bestäubt, beiderseits scharf weiß eingefaßt. Mittelfeld schneeweiß, von schwarzgrauen Adern durchzogen, mit dickem schwarzen Zellstrich, vor der Costa beiderseits breit schwärzlich verdunkelt. Am Innenrand infolge des schrägen Antemedianbandes nur halb so breit, als an der Costa, und durch einen breiten schwarzgrauen Quersfleck angeschlossen, wie dies häufig, wenn auch nicht so bestimmt, auch bei *corussaria* auftritt. Der äußere Vorsprung auffallend abgerundet und auch hier weiß eingefaßt. Postmedianband wieder fahl graubraun, außen mit schwarzgrauen Zacken und Bogen in die weißliche Wellenlinie einspringend. Diese an der Costa einwärts gewinkelt und erweitert. Apex grau, mit schwärzlichem, oben weiß angelegtem Schrägstrich. Saumfeld grob schwarzbraun bestäubt. Saum mit dicken, schwärzlichen Doppelpunkten, Fransen grau, undeutlich heller gescheckt. Hinterfl. weiß, seidig glänzend, mit kleinem, schwach grauem Diskalpunkt, ebenso schwacher nur auf den Rippen durch graue Aderstriche deutlicher hervortretender, bogiger Postmediane und grauer, fleckiger Submarginalbinde. Saum und Fransen wie auf den Vorderfl. Unterseite: (Fig. 8a) schmutzig weißgrau mit gelblichem Ton, alle Zeichnungsanlagen der Oberseite verloschen grau, aber ohne Brauntönung, wiedergebend. Postmedianband weißlich. Zellflecke auf allen Flügeln sehr deutlich dunkelgrau. Kopf, Thorax gelbgrau, graubraun bestäubt, Abdomen ebenso, mit verwaschenen schwarzgrauen, durch die gelbweißen Segmentränder scharfgetrennte Rückenflecken.

Beine gelbgrau, Palpen ebenso, buschig graubraun behaart. Größe: 15,5 mm Vorderfl.-Länge und 28,5 mm Spannweite. Type: 1 ♀ aus Tatsienlu v. 18. 8. 1898, jetzt in coll. Wehrli.

D. albovenosata spec. nov. (Taf. I, Fig. 6, 7, 6a, 7a ♂♂). Eine weitere sehr merkwürdig gezeichnete Art, die mit der anscheinend nah verwandten *singularia* Heydm. vorläufig an den Schluß der palaearktischen *Dysstroma* gestellt werden sollte. bis die Untersuchung weiteren Materials beider, vor allem auch der ♀♀, volle Klarheit darüber bringt, ob sie nicht besser in einem eigenen Subgenus unterzubringen sind. Jedenfalls fällt der Bau des ♂-Genitalapparats stark aus dem Rahmen des recht einheitlichen Habitus bei den *Dysstroma*-Arten heraus. Trotzdem stehen beide diesen in vielem so nahe, daß sie zunächst hier eingereiht bleiben können.

Vorderflügel: Die 3 leider sämtlich beschädigten ♂♂ sind sehr gleichmäßig in Farbe, Zeichnung und Größe. Grundfarbe fahl graurostbraun. Wurzelfeld schwarzbraun und weißlich bestäubt. Antemedianband so schräg, wie bei *corussaria* und *singularia* gestellt, was auf den Bildern wegen der Beschädigungen der Falter nur bei dem rechten Vorderflügel von Fig. 7 deutlich erkennbar ist. Das Band springt unter der Costa in einem Zahn wurzelwärts, nach außen in der Mitte in stumpfem Winkel vor, um dann, sich verbreiternd, schräg fast in der Mitte des Innenrands auszulaufen. Hier verbreitert sich die aus sehr feinen, weißen Linien bestehende Einfassung zu 2 deutlichen, weißen Innenrandflecken wie bei fast allen *Dysstroma*. Das Band selbst ist grundfarbig, leicht weißlich bestäubt und von einer dünnen weißen Mittellinie durchzogen. Mittelfeld sehr breit, von der Grundfarbe, in der Mitte mehr heller lederbraun, mit feinem, schwarzen Zellfleck, grau und weiß bepuderten Adern und außen an der Costa schwarzgrau verdunkelt. Längs der Falte des ganzen Innenrands, wo das Mittelfeld kaum mehr als $\frac{1}{3}$ der Breite gegenüber der am Vorderrand aufweist, zieht sich ein $1\frac{1}{2}$ mm breiter, sammtig braunschwarzer Längsstrich, besonders dunkel im Abschluß des Mittelfelds, aber außerhalb desselben auch nur durch die feinen weißen Einfassungslinien und -Flecke unterbrochen. Der äußere Vorsprung breit und abgerundet, wie bei der vorigen Art, aus 2 Lappen bestehend. darunter bis zum Innenrand noch 3 kleine Bogen bildend. Sehr charakteristisch ist hier die äußere, weiße, sehr fein doppelt gezeichnete Einfassung (Postmedianlinie), welche am Ende der Bogen auf den Adern tief in das Mittelfeld einspringt, hier zum Teil selbst wieder fein dunkelgrau eingefast. Die Wellenlinie ist fein weiß, recht dicht vor dem Saum liegend, mit sehr zierlichen, bis auf eine fleckartige Erweiterung in der Mitte, ähnlich *corussaria*, gleichmäßigen Bogen, deren Spitzen sich auf den Adern bis zur Postmedianie fortsetzen. auch im dunkelbraun-

grau bestäubten Apex. Der Schrägstrich hier sehr fein weiß, in die Wellenlinie einlaufend. Das sehr schmale Saumfeld wie bei den meisten *Dysstroma* fein blaugrau bestäubt. Saumlinie schwarz, an den Adern dick fleckig erweitert. Fransen gelbbraun, mit grauschwarzer Teilungslinie, grau gescheckt.

Hinterflügel weißlich, seidenglänzend, vor dem Saum gelbgrau bestäubt, mit kaum sichtbarem, grauem Zellfleck und ebensolcher, aus Querstrichen gebildeten Postmediana, die abgerundet rechtwinklig geknickt ist. Saumlinie schwarz, fleckig; Fransen schmutzig weiß.

Unterseite: (Fig. 6a, 7a). Vorderfl. bis zur deutlichen Postmedianlinie licht bräunlichgrau, mit dünnem Zellstrich; Postmedianband schmutzig weiß. Saumfeld grau, in der Mitte breiter weißlich als oberseits unterbrochen und von der gestrichelten Wellenlinie durchzogen. Adern auch hier deutlicher heller bis zu den Fransen, die schwärzliche Saumlinie unterbrechend. Fransen wie oben. Unterfl. elfenbeinfarben, fein graubraun bestäubt, mit auf den Adern deutlich gefleckter wie oben gewickelter Postmedianlinie. Kopf, Thorax und Abdomen gelblichweiß und schwärzlich beschuppt; letzteres mit feiner weißlicher Rückenlinie und ebensolcher Einfassung der Segmente. Palpen kurz und breit buschig behaart. Beine weiß und schwarz gescheckt.

Größe: 17—18 mm Vorderfl.-Länge und 32—33 mm Spannweite.

Genitalapparat des ♂ (Taf. II, Fig. 219a). Sehr groß und kräftig entwickelt, vom sonst einheitlichen Habitus des Subgenus beträchtlich abweichend. Tegumen lang gestreckt, zum Uncus geschwungen verjüngt, mit langem, kräftigem Uncus und abgesetztem Haken. Scaphium fein bedornt. Valven auch hier an die *variata* Schiff.-Gruppe erinnernd, breit, kurz, und mit ausgezogenem Sacculus, der am Ende eines rechtwinklig abgeschnittenen, stark chitinierten Rands einen kleinen ventralen Chitinhaken trägt. Haarkissen des Anellus sehr breit, flach kugelig, mit langen, feinen Haaren. Dazwischen tritt die Manica (Pierce) kräftig chitiniert hervor. Penis (Fig. 219b) stark gekrümmt und auch sonst sehr abweichend. Das Rohr (Aedoeagus) zeigt am Ende außen mehrere Reihen stark chitinisierter Widerhaken. Die Vesica ist ohne Dornen.

Typen: 3 ♂♂ von Tse-Kou, S.-W.-China, leg. Dubernard, in Sammlung Wehli.

Nichtpalaearktische Arten,

Da ich bereits in meiner Monographie auch Arten des nordindischen und südindischen Grenzgebiets bearbeitet habe, sei die Ergänzung auch auf diese ausgedehnt, um den Ueberblick über diese so interessante, formenreiche Gruppe zu vervollständigen.

D. flavifusa Warren. ♂-Genitalapparat. Meine s. Zt. vom Aedoeagus und dem Dornenfeld der Vesica gegebene Beschreibung und Abbildung (loc. cit. Taf. VI, Fig. 5) muß ich nach 2 weiteren Präparaten ergänzen. Der Penis ist dort so dargestellt, daß das Dornenfeld ganz seitlich gesehen und daher einreihig erscheint. Das ist er aber nicht. Sondern, wie die neue Figur 220c, Taf. II zeigt, ist auch hier das Dornenfeld in der Aufsicht zwar schmal und kurz, aber doch ähnlich den übrigen Verwandten gestaltet. Der Aedoeagus selbst ist bei dieser Aufsicht auch ein wenig dicker, nicht so schlank, wie s. Zt. dargestellt.

Verbreitung: Nach einer Serie in Sammlung Wehrli kommt die zierliche Art, auch in Jünnan, Süd-China (Wei-Si vom Januar 1917) und, wenn Oberthür kein Etikettierungsfehler unterlaufen ist, bei Tatsienlu vor, womit sie ihren Uebertritt in das palaearktische Gebiet vollzogen hätte.

D. rufibrunnea Warren, 1900, Nov Zool. VII, 181. In den Nov Zool. XXXVI, 1931, S. 161 ist es Prout nach 31 Jahren gelungen, den Fehler in der Fundorts-Etikettierung der Typen Warrens nachzuweisen. (S. auch Trans. City Lond. Ent. Soc. 51. Jhg., 1909.) Die Art stammt nicht von Parana, Entre Rios, was Prout mit Recht bezweifelt, sondern von Nord-Luzon, Philippinen, Haight's Place. Herr Prout überließ mir lebenswürdigerweise 1 Stück zur Untersuchung des Genitalapparats.

In der Zeichnungsanlage einer kleinen *truncata* ähnlich, doch das rostrote Antemedianband hinter der ebenfalls hellbraunen Vorderfl.-Basis wie bei *japonica* Heydm. gewinkelt. Mittelfeld weiß, oder bräunlich oder schwärzlich getönt, an der Costa beiderseits breit schwarzgrau angelegt, mit feinem, schwarzen Diskalpunkt und von 2 grauen Linien durchzogen. Postmedianband rostbraun, die helle Wellenlinie nur durch verwaschene Flecken angedeutet. „Bei den meisten Exemplaren wird ein ziemlich charakteristischer Effekt durch die etwas dreieckige Uebergießung im bleichen Mittelfeld gegenüber von M. hervorgebracht, welche wie ein fast gleichfarbiges Anhängsel des proximalen (antemedianen) Bandes erscheint; bei *citrata* und anderen Arten, die dies zuweilen auch zeigen, ist diese Uebergießung eher grau als braun.“ (Bei meinem Exemplar ist dies leider auch mehr braungrau.)

Hinterfl. glänzend, ähnlich *Korbi* Heydm. grau getönt, mit wenig deutlicher außen weißlich angelegter, rechtwinklig geknickter Postmediane. Unterseits hier viel klarer gezeichnet, mit kräftiger, grauer, auf den Adern gefleckter Postmediane, Andeutung einer medianen und submarginalen Linie. Fransen leicht schmutzig weiß und hellgrau gescheckt.

Größe: bei einem Exemplar 15 mm Vorderfl.-Länge und 28 mm Spannweite.

Genitalapparat des ♂: (Taf. II, Fig. 200a) zeigt Anklänge an *flavifusa* und *japonica*. Tegumen wie bei letzterer, aber noch länger und gestreckter, fast rechteckig, der schildförmige Oberteil wie bei *flavifusa*. Scaphium lang und kräftig entwickelt. Uncus auffällig kurz, sehr breit und stark hakenförmig gebogen, in dieser Form von allen verwandten Arten gut differenziert. Anellus wie bei *flavifusa* und ähnlich breit in der Anlage. Valven von der Basis an breit, Saum ventral kaum geschwungen, wenig chitiniert, also jener auch ähnlich. Aedoeagus (Penis) (Fig. 200b) 1,44 mm lang und 0,32 mm Durchmesser, fast wie bei *fumata*, aber das Dornenfeld der Vesica, anklingend an *flavifusa*, schmal (0,064 mm), doch in fast doppelt so langer (0,72 mm), leicht bogenförmiger Anordnung. Die Dornen ebenfalls sehr fein, kurz und spitz, 0,2 mm lang bei 0,01 mm Durchmesser.

Verbreitung: Bisher nur von Nord-Luzon, Philippinen, aus 5—7 000 Fuß Höhe bekannt.

D. sikkimensis spec. nov. (Taf. I, Fig. 12, 12a Unterseite). Wie eine zierliche *imitaria* Heydm. aussehend, aber im ganzen schmalflügeliger, verwaschener gezeichnet. Das Mittelfeld in einem langen Vorsprung viel weiter zum Saum ausgezogen, etwa wie bei *dentifera* Warren. Sie hat aber nach dem anatomischen Bau des ♂-Genitalapparats mit keiner dieser Arten etwas zu tun.

Vorderflügel durch fahl lederbräunliche Uebergießung wie verwaschen gezeichnet. Wurzelfeld lederbraun, nach außen grau und mit 2 Zacken in das Antemedianband einspringend. dieses, lederbraun, stark gezackt und dadurch mehrmals eingeschnürt, ähnlich wie bei *pseudimmanata* Heydm. Am Innenrand in einen dunkler braunen Fleck endigend, seitlich von 2 scharf betonten, schneeweißen Punkten begrenzt. Mittelfeld heller und dunklergrau marmoriert, sehr unruhig und von mehreren undeutlichen Linien durchzogen. Zellfleck dunkelgrau, strichförmig. Ueber diesen hinweg, quer durch das Mittelfeld, ein bräunlicher Wisch. Das ganze Außenfeld fahl lederbraun, nur an der Costa lichter und im Apicalteil dunkelgrau bestäubt. Wellenlinie verwaschen, licht graugelb. Das Postmedianband endet am Innenrand in einem verwaschenen, lederbraunen Fleck. Hinterfl. gelbgrau, wenig glänzend, mit schwach grauem Diskalpunkt. Saumlinie grau; Fransen schmutzig gelblichweiß, grau gescheekt.

Unterseite: (Fig. 12a) ähnlich *proavia* (Fig. 11a), aber viel weißlicher ohne den gelben Ton. Nur der weiße Costalwisch deutlich, die ganze Innenrandshälfte der Vorderflügel ungezeichnet, licht. Hinterfl. schmutzig weiß, leicht grau bepudert. mit Zellpunkt und nur strichweise angedeuteter, scharf gewinkelter Postmedianer Saumlinie, Fransen wie oben.

Kopf und Thorax graubraun. Abdomen schmutzig gelbgrau, unterseits lichter.

Größe: 15,5 mm Vorderfl.-Länge und 29,5 mm Spannweite
Genitalapparat des ♂. Leider war bei dem einzigen, beschädigten Stück Tegumen und Uncus abgebrochen, so daß das Präparat nicht gut gelang. Valven schlank, geschwungen verbreitert, ganz wie bei *proavia*, ebenso die Borstenkissen des Anellus. Penis (Taf. II, Fig. 225) verhältnismäßig kurz und breiter als bei den genannten ähnlichen Arten, 1,52 mm lang bei 0,368 mm Durchmesser, nicht verjüngt. Dornenfeld der Vesica breiter und stärker (0,64 mm lang und 0,16 mm breit) entwickelt als bei *imitaria*, *proavia*, *pseudimmanata*, und mit einer viel größeren Zahl ziemlich kurzer, spitzer Dornen ähnlich *flavifusa* von durchschnittlich 0,125 mm Länge und 0,015 mm Durchmesser.
Type: 1 ♂ von Phedong, Sikkim, leg. Desgodins, in Sammlung Wehrli.

D. heydemanni Prout, 1931. Nov Zool. XXXVI, S. 162. Eine zweite Spezies der Philippinen, deren anatomische Untersuchung mir der Autor liebenswürdigerweise überließ. Sie hat viel Aehnlichkeit mit *imitaria*, aber alles Braun ist mehr rostfarben. Wurzelfeld der Vorderfl. braun, nach außen schwarzgrau. Das ziemlich schräg gestellte Antemedianband mit 3 äußeren Zähnen, breit, beiderseits mit weißlichen Innenrandflecken. Mittelfeld an der Costa breit, am Innenrand stark verschmälert und hier nicht breiter als der braune Fleck des Antemedianbands. Mitte weißlich oder schwärzlich, schwarzgrau gewässert, mit unterbrochenen Linien. Zellfleck mäßig entwickelt, grau. Darunter am Antemedianband „mit einer großen, fast dreieckigen, schwärzlichen (nicht braunen, wie bei *rufibrunnea*) proximalen Uebergießung gegenüber von M.“ Aeüßerer Vorsprung des Mittelfelds wie bei *imitaria*, oft von der Costa fast gerade bis zu R_3 verlaufend, doch auch manchmal mit kleinem Zahn im weißlichen Costalwisch. Dieser ziemlich breit, nach außen rostbraun und vor der Wellenlinie mit 2—3 schwarzen Flecken. Wellenlinie unterbrochen, mit 3—4 schwärzlichen Pfeilflecken im Saumfeld und in der Mitte mit einem weißlichen Wisch bis an die Fransen (wie ganz ähnlich bei *albovenosata* m.) bei R_3 , nicht beiderseitig wie bei *calamistrata* Moore. Hinterflügel düsterer als bei den vorgenannten Arten, braungrau fast wie bei *dentifera* Moore, die dunklere, außen kaum heller angelegte, rundlich rechtwinklig geknickte Postmediane kaum sichtbar.

Unterseite ebenfalls mehr oder weniger düster. Im Vorderflügel nur der weißliche Costalwisch vor dem Vorsprung des Mittelfelds deutlich. Hinterflügel etwas heller, die graue Postmediane zwischen Vorderrand und Winkel 2 mal gezähnt.

Saumlinie graubraun. Fransen weißgrau, und dunkelgrau gescheckt. Kopf, Thorax und Abdomen gelblich aschgrau, auf dem Rücken dunkler. (Schluß folgt.)

Beitrag zur Biologie von *Eupithecia extraversaria* HS.

Die besten Funde werden oft rein zufällig gemacht. Diese alte Entomologen-Erfahrung bestätigte sich mir auch bei der Auffindung der Raupen von *Eup. extraversaria*. Wir, d. h. mein Sammelfreund Herr Knorke und ich, waren eigentlich auf einem Köderausflug begriffen. Um zu der vorgesehenen Waldstelle zu gelangen, mußten wir unsere Räder auf schlechtem Wege eine größere Strecke führen. Dabei kamen wir über eine Waldblöße, deren Grasbestand von einer Anzahl hoher Stauden der Bergpetersilie (*Peucedanum oreoselinum* Mnch.) überragt wurde. An einer dieser Stauden erblickten wir im Vorbeigehen eine fast erwachsene Raupe von *Pap. machaon*. Das reizte zu weiterem Suchen; selbst wenn wir die schönen Raupen nur mitnahmen, um vielleicht später die nicht aberrativen Falter wieder fliegen zu lassen. Ich beachtete allerdings gewohnheitsmäßig die Samenstände in der Hoffnung, dort *Eupitheci*-Raupen zu entdecken, von denen ja eine größere Zahl an Doldenpflanzen lebt. Und siehe da, bald war ein solch winziges Räumchen gefunden: grün mit roter Rückenzeichnung. Von oben kaum sichtbar, saß es dicht unter einem Döldchen. Ich glaubte zunächst, eine Raupe der gewöhnlichen *Eup. oblongata* vor mir zu haben, nahm sie aber immerhin mit. Es begann zu dunkeln, und wir mußten zum Köderplatz. Der Anflug war an diesem Abend nicht schlecht; doch der beste Fund war diesmal schon vorher gemacht. Wie ich mir schon unterweges sagte, konnte es sich bei der *Eupitheci*-Raupe schon deshalb nicht um *oblongata* handeln, weil jetzt, Anfang August, die erste Raupengeneration dieser Art schon vorüber sein mußte, die zweite aber erst im September erscheint: allerdings können sich ja die Erscheinungszeiten der Raupen auch wesentlich verschieben. Dieser mehr negativ gerichteten Ueberlegung mußte deshalb der positive Nachweis zu Hause folgen. Dabei ergab sich als wesentlicher Unterschied zu *oblongata*, daß die dunkelrote Kronenzeichnung auf den mittleren Segmenten ihre Zacken nach vorn, nicht wie bei *oblongata* nach hinten richtete. Auch war die Gestalt der Raupe gedrungener, weniger schlank als die der *oblongata*-Raupe. Es konnte sich nach alledem nur um *extraversaria* handeln.

Die nächsten Tage sahen mich dann noch mehrmals an der Fundstelle und in deren näheren und weiteren Umgebung, und ich hatte die Freude, noch eine Anzahl Raupen eintragen zu können. Das Suchen war allerdings etwas mühsam und zeitraubend, da die Raupen nur vereinzelt und über ein weites Gebiet zerstreut zu finden waren. Wenn eine Staude besetzt war, dann doch immer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Nachtrag zur Monographie des Subgenus *Dysstroma* Hbn. \(*truncata-citrata* Grp.\) des Genus *Cidaria* \(Lepid. Geom.\). 13-24](#)